

ersetzt wird. Die Unterflecke sind von heller oder dunkler violettgrauer Färbung, zuweilen mit einer bräunlichen Beimischung. Die Oberflecke sind im allgemeinen zahlreicher vertreten als die Unterflecke. Uns ist nur ein Gelege vorgekommen, in welchem bei allen Eiern die Oberflecke vorherrschten.

Die Maße der Eier sind folgende:

26. IV. Ort Podagi. a)  $22,3 \times 16,1$ , b)  $22,2 \times 16,1$ , c)  $22,2 \times 16,2$  mm.  
 23. III. Dorf Nukendschaga. a)  $19,4 \times 16,0$ , b)  $19,6 \times 15,7$ , c)  $21,6 \times 15,7$ , d)  $21,5 \times 15,8$ , e)  $19,3 \times 15,9$  mm.  
 18. III. Ort Moman. a)  $19,5 \times 16,1$ , b)  $19,6 \times 15,8$ , c)  $19,8 \times 16,2$  mm.  
 20. IV. Ort Espossafar. a)  $22,3 \times 16,2$ , b)  $22,2 \times 16,1$  mm.  
 27. IV. Ort Gunitsch. a)  $22,1 \times 16,1$ , b)  $22,2 \times 16,0$ , c)  $22,0 \times 16,2$  mm.  
 11. IV. Dorf Goarpuscht. a)  $19,5 \times 16,0$ , b)  $19,6 \times 15,7$  mm.  
 19. III. Ort Kaur-ab. a)  $22,3 \times 16,1$ , b)  $22,2 \times 16,1$ , c)  $22,0 \times 16,2$ , d)  $21,8 \times 15,9$  mm.  
 27. III. Ort Kjaguraka. a)  $19,4 \times 16,0$ , b)  $19,5 \times 15,8$ , c)  $19,3 \times 15,9$  mm.

---

### Wilhelm Blasius †.

Schon wieder haben wir den Tod eines hervorragenden Ornithologen zu beklagen. Der Name Blasius ist damit vorläufig für uns erloschen, doch hoffen wir, daß einer der Enkel von Rudolf Blasius sich der Vogelkunde widmet.

Der Geheime Hofrat Professor Dr. Wilhelm Blasius wurde am 5 Juli 1845 als zweiter und jüngster Sohn des rühmlichst bekannten Zoologen und Professors an dem derzeitigen Collegium Carolinum zu Braunschweig, Heinrich Blasius, geboren. Seine Schulzeit war im Gegensatz zu seinem späteren Leben eine sehr glückliche. Wir älteren Knaben nahmen in Begleitung des Vaters den kleinen Wilhelm, wie ihn seine unvergeßliche Mutter nannte, oft ungern auf Exkursionen mit, weil wir uns meist Herzensangelegenheiten zu erzählen hatten. Aber Wilhelm war eifrig im Beobachten und zeigte schon früh einen scharfen Blick für Alles, was in der Natur vor sich ging. Sein eigentlicher Beruf wurde die Medizin. Doch im Feldzuge 1870/71, den er als Arzt mitmachte, erhielt er im April 1871 die Berufung in das Lehrfach für Naturgeschichte am Collegium Carolinum zu Braunschweig. Der Vater Blasius hatte den Wunsch gehabt, daß einer seiner Söhne sein Nachfolger am Coll. Car. werden sollte. Rudolf, sein älterer Bruder, der sich gleichfalls der Medizin gewidmet hatte, lehnte den an ihn ergangenen Ruf ab, und daher entschloß sich Wilhelm, dem Wunsche des Vaters zu folgen.

Es ist natürlich keine leichte Aufgabe, verschiedene wissenschaftliche Gebiete zu beherrschen. Deshalb übernahm auch W. Blasius die Vorlesungen über Geologie etc., welche sein Vater mithielt, nicht, und beschränkte sich auf Zoologie und Botanik. Nach Umwandlung des Collegium Carolinum, wo derzeit neben Land- und Forstwirtschaft auch humanistische Studien getrieben wurden, in ein Polytechnikum, war die Aufgabe vereinfacht, da die Zuhörerschaft aus Pharmazeuten bestand, eine abgeschlossene Gruppe, für welche die Vorlesungen speziell eingerichtet werden konnten.

Im November 1872 wurde Blasius der Titel Professor verliehen, und nun wirkte er ununterbrochen in seiner neuen Stellung. Er hatte nebenbei noch das Zoologische Museum und den Botanischen Garten zu verwalten. Vielfache Reisen führten unseren Freund in der Welt umher, auf welchen er Material für manche wissenschaftliche Arbeit sammelte.

Im August 1875 verheiratete sich Blasius; doch nach dreijähriger Ehe wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen, sowie eines seiner Kinder, während der älteste Sohn, gleichfalls Mediziner, noch lebt. Auch seine zweite Gattin, die ihm zwei Töchter und einen Sohn schenkte, ging ihm mehrere Jahre im Tode voran. Er selbst hatte bald nachdem eine schwere Operation zu bestehen, der er nach langem Siechtum am 31. Mai d. J. erlag. Sein jüngster, etwa zweiundzwanzigjähriger Sohn starb vier Wochen nach seinem Tode. Mit tiefer Betrübniß blickten seine Freunde auf solche Schicksale eines wahrhaft liebenswürdigen Menschen.

Wilhelm Blasius' wissenschaftliche Leistungen in Zoologie, Anthropologie und Urgeschichte beschränken sich auf gelegentliche kleine Arbeiten. Zur Fortsetzung der Wirbeltiere Europas, die sein Vater mit dem ersten Bande, den Säugetieren, so glänzend begonnen hatte, sodafs das Buch noch heute unübertroffen ist, konnte sich Blasius nicht entschließen. Überhaupt war ihm leider eine grofse wissenschaftliche Ängstlichkeit eigen, sodafs er festgestellte Tatsachen nicht publizierte, die dann meist von anderen ausgebeutet wurden. Was aber Blasius veröffentlichte, hatte wissenschaftlichen bleibenden Wert. Ich erwähne von einigen vierzig Publikationen z. B. *Alca impennis* mehrere Aufsätze über die Vögel des Malayischen Archipels (namentlich die Sammlungen des Dr. Platen), über die plastischen Unterschiede der vier europäischen *Circus*-Arten.

A. Nehr Korn.

---